

IPF · VORSORGE IN ZAHLEN

Legionärskrankheit: unbehandelt bei bis zu 30 Prozent der Betroffenen tödlich

BERLIN – Legionellen können schwere Lungenentzündungen hervorrufen. Die sogenannte Legionärskrankheit kommt hierzulande vor allem in Sommer- und Herbstmonaten vor. Unbehandelt verläuft die Krankheit vor allem bei Patient*innen mit chronischen Vorerkrankungen der Lunge in 16 bis 30 Prozent der Fälle tödlich. Richtig diagnostiziert kann die Legionärskrankheit jedoch in den meisten Fällen erfolgreich behandelt werden.

Richtige Diagnose senkt Sterblichkeit auf weniger als 10 Prozent

Fachmediziner*innen geben an, dass die Legionärskrankheit dank verbesserter Diagnostik und frühzeitigerer Therapie inzwischen in weniger als 10 Prozent der behandelten Fälle tödlich ausgeht. Zum Nachweis von Legionellen nutzen Mediziner*innen Antigen-Tests, PCR-Tests oder sie bestimmen Antikörper aus dem Blutserum. Da der Test auf Antigene im Urin am schnellsten ein Ergebnis anzeigt, wird er in etwa 80 Prozent der Fälle durchgeführt. Allerdings erkennt dieser Test nicht alle Arten von gefährlichen Legionellen. Darum raten Fachleute zur Anzucht einer Bakterienkultur aus Sputum. Aus der Kultur können Labormediziner*innen mittels Molekular Diagnostik genau bestimmen, welcher Legionellen-Stamm die Infektion ausgelöst hat – und gezielt dagegen behandeln.

Regelmäßig Wasserqualität prüfen

Beobachtungen des Robert Koch-Instituts (RKI) zufolge stecken sich etwa 75 Prozent der Erkrankten im privaten sowie beruflichen Umfeld an. Jede*r fünfte Erkrankt*e infiziert sich auf Reisen mit Legionellen. Legionellen vermehren sich vor allem in Wasserleitungen von Gebäuden. Ideal dafür sind Temperaturen zwischen 20 und 45 Grad. Heißes Wasser bzw. Temperaturen ab 60 Grad töten die Erreger ab. Auffällig: Für das Jahr 2020 stellten Fachleute fest, dass 70 Prozent der Infektionen im privaten/beruflichen Umfeld aus Gebäuden stammten, die nicht regelmäßig auf die Wasserqualität untersucht werden müssen.

Weitere Informationen zur Diagnostik mit Labortests enthalten die IPF-Faltblätter. Sie können kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
24.08.2022

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de

www.vdgh.de

